**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 2=22 (1856)

Heft: 5

**Artikel:** Artillerie-Wiederholungskurse

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92153

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXII. Jahrgang.

Bafel, 17. Jan.

1856. II. Jahrgang.

Nro. 5.

Die schweizerische Militarzeitung ericheint zweimal in ber Boche, jeweilen Montage und Donnerstage Abente. Der Preis bie Enbe 1855 ift franco burch bie ganze Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birect an die Berlagshanblung "die Schweighaufer'sche Verlagsbuchhandlung in Pasel" abrefurt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Berantwertliche Rebattion: Sans Wieland, Major.

### Fünfte Nummer des Semesters.

Wir ersuchen um rechtzeitige Erneuerung der Abonnements; die Militärzeitung wird in bis: heriger Weise - zweimal per Woche - erschei: nen und foftet, Frankatur und Beftellgebühr mitinbegriffen, durch die gange Schweig Fr. 3. 50 für das erfte Semefter 1856. - Der Betrag des Abonnements wird bei denjenigen Abonnenten, die bei uns direkt abonnirt haben, mit Rummer 5 durch Postnachnahme erhoben.

Basel 17. Zan. 1856.

Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung .

# Artillerie-Wiederholungefurfe.

Wenn ich mein Befehlbuch vom Jahre 1851 mit demienigen vom Jahre 1855 vergleiche, so finde ich nicht nur die größte Aehnlichkeit der Tagsbefehle, fondern eine einfache Abschrift der lettern von ben erstern.

Dadurch kommt man natürlich ju dem Schluß: daß die Artillerie in den Wiederholungsturfen burchaus feinen Fortschritt gemacht bat, deun fo lange man immer beim Alten bleiben muß, lernt man nichts Neues. Ift etwa das Keld der Artilleriewissenschaft fo sehr beengt, daß in diesen Kursen nichts mehr zu lernen übrig bleibt?

Was treiben denn die Offiziere in den Wiederholungsfurfen?

Zwei halbe Tage Feldgeschütschule mit den Unteroffizieren;

Bier halbe Tage Feldgeschütschule mit der Mannschaft, d. h. fie fommandiren;

Zwei halbe Tage Pelotonsschule:

Bielschießen, verbunden mit Befdütrichtungsschule mit der Mannschaft;

Ansmärsche von einem halben und einem gangen

Fünf halbe Tage Zielschießen u. Batteriemanöver; Vier und eine halbe Stunde Kenntniß des Materiellen und deren Ausruftung;

Drei und eine halbe Stunde Beschüprichtungs. schule mit der Mannschaft;

Gine und eine halbe Stunde über das Berhalten auf Märschen (Theorie);

Brüfung der Mannschaft über das Materielle und die Munition. Bon Reitunterricht, Bagren der Bferde, Refognosziren, Artillerietaftif (Fechtart, Abgabe des Feuers, Gefechtsverhältniffe) ift gar feine Rede. Feldgeschüp- und Batterieschule, Reuntniß des Materiellen und deren Ausrüftung scheinen die Sauptfache ju fein, alles Uebrige, was den Offizier allmälig zum Artitlericoffizier beranbilden murbe, wird nicht berücksichtigt.

Bie werben wir Truppenoffiziere einft im Relde bestehen, wenn uns im Frieden feine Belegenheit gegeben wird, ben Feldbienft ju erlernen? Auf men wird die Berantwortlichfeit fallen, wenn wir durch unfere Untentinif fatt jum Gelingen einer Operation ju ihrem Miflingen beitragen? Wahrlich nicht auf uns; gebe man uns im Frieden Unleitung, wie man fich im Felde oder im Ariege zu benehmen bat; Unterricht in der Taktik unferer Waffe muß uns daau verhelfeu.

Der gebt ce beute auch noch an, wie ein hauptmann aus der alten Schule fagte: Bas Taftif? Die Artillerie braucht feine Taftif, Batterie bieber, das ift unfere Taftif, alles Uebrige ift nur dummes Beug.

Benn man diefem Grundfage huldigen will, fo haben wir allerdings viel dummes Zeug.

Aber General von Deder fagt: "Benn eine Baffe taftisch richtig ausgebildet sein foll, um allen Anforderungen des Feldfrieges ju genügen, fo muß fie befanntlich dreierlei verfteben : fie muß fich zu ftellen, ju bewegen wissen und muß zu fechten versteben. Dief auf unsere Baffe angewendet, so gibt es eine Stellungs -, eine Bewegungs - und eine Fechtfunft der Artillerie. Diesen Anforderungen fann nur eine Artillerie genügen, in welcher Taftif wohnt und einheimisch ist und dazu muß sie erzogen werden." Ob nun unfere Unterrichtsplane nur ein Schattenatom diefer unumftößlichen Bahrheit enthalten, mag jeder felbft beurtheilen. Oder wenn

man fragen darf, mann und mo foll benn der Offi- gefchäht - fcharf gerichtet und bas Biel muß gier den Felddienft erlernen, wenn die Bieder. bolungsturfe größtentheils jum Biedereinpaufen der Keldgeschütichule geschaffen find? Etwa in der Centralschule oder bei den Truppenzusammenzügen? Bei biefen follte gerade die Saftif angewendet merden, aber mas man nicht fennt und nicht befigt, fann man auch nicht verwenden oder anwenden.

Was treiben endlich die Unteroffiziere und Kano. niere? gerade was die Offiziere, nur daß leptere noch im Wachtdienft, in Handgriffen mit dem Gabel und Gewehr, im Berpacken der Munition und im Diftanzenschäßen geubt werden. Es mare ju meitläufig zu erzählen, in wiefern mit 6 Geschüpen für etwa 100 Unteroffiziere und Kanoniere der Unterricht gehörig ertheilt werden fann, so viel aber ift gewiß, daß namentlich bei den Uebergähligen wenig geleiftet wird, und thre Zahl ift groß und vorzüglich von jenen, die jum Diftangenschäpen geführt werden, fo 3. B. im letten Wiederholungsfurse in Zürich, rubte die jum Distanzenschäßen beorderte Mannschaft ob der Säflerbrücke im Schatten mit der größten Scelenruhe bis zur Zeit des Ginruckens aus. Der Rommandant, der mit der Batterie auf der Allmend mar, wußte natürlich davon nichts. Auch diesem Uebelstande fann der Instruktionsplan abbelfen.

Die berittenen Artillerieunteroffiziere und Trompeter erhalten nicht einmal Pferdefenntniß, wenigftens schreibt der Plan nichts vor.

Die Trainmannschaft wird in den 9 erften halben Tagen mit Reiten, Pferde- und Geschirrfenntniß, Un - und Abschirren, Un- und Abspannen geübt und zwar fo, daß fie in der zweiten Woche dann ausgezeichnet fahren. Mehr Caiffon und mehr Fahrschule, aber nicht Spazierfahrschule und nur im Trabe, wie es gewiffe Unterinstruftoren machten, fondern fo, daß jede Bewegung, bis fie verftanden ift, ftebenden Fußes gemacht werde, dann im Marschiren und nachber erft im Trabe.

Burde es nun nicht im Intereffe unferer Baffe und im Intereffe der gangen Urmee liegen, wenn den schon feit langer Zeit bestehenden Hebelständen, wenn nicht auf einmal, doch nach und nach, abgeholfen werde? Gewiß, und die Infanterie und die Ravallerie durften mit festem Bertrauen auf ihre Schwesterwaffe bliden, die ihnen durch ihr Ferngefecht den Angriff vorbereitet, indem fie die feindlichen Streitfräfte erschüttert und niederschmettert, und ihnen fo den Weg jum Siege bahnt.

Aber dazu bedarf es mehr als nur Feldgeschüßund Batterieschule ze. Der Offizier so wie der Unteroffizier würden gewiß ein jeder nach Aräften dicjenigen Renntnisse ju sammeln suchen und anzuwenden lernen, die ihnen nothwendig und nüplich find, wenn fie nur Gelegenheit dazu erhalten wurden. Mun denn ihr Sh. Oberartillerieinspettor und Oberinstruktor frisch an's Werk, fort aus den Wiederholungskursen mit allem Unpassenden, Zeit und Geist Tödtenden, sept ein neues Ziel, das nach Licht und Fortschritt strebt! — Dann Artilleristen gut

und wird getroffen werden!

Um rechten Ort, gur rechten Beit, Bum Rampfe fei man ftete bereit.

### General Caspar Latour f.

(Schluß.)

Es lag in der Pflicht des Generals und daber unterließ er es nicht, den außerordentlichen Abgefandten von allen Borfallenheiten in Renntniß gu feten. Als diefer Leptere von dem Berbote des Polizeidiref. tors, weder Pferde noch Wagen ju liefern, Kenntnif erhielt, wollte er an dem Abmarsche schon verzweifeln, aber General Latour troftete ibn damit, daß das Regiment auch in Ermanglung aller Transportmittel gleichwohl abmarschiren werde, da die Soldaten nichts als ihre Gade mitzunehmen brauchen. Nun wollte der Pralat, daß die Truppen ploglich und unversebens abzieben sollten, also ohne die zugestandene Frist von 24 Stunden abzuwarten. Aber einen folden Vorschlag mußte der General jurud. weifen, da er auf des Pralaten Befehl den Konfuln mit feinem Wort die Ginhaltung des Aufschubtermind verbürgt und er noch nie fein Wort gebrochen

In der Nacht vom 28. auf den 29. Januar erhielt der General durch einen Rundschafter die Anzeige, daß der Oberft des 2. Regiments auf feiner Rückreise von Bologna nach Forli in Faenza gefangen worden fei, und daß daffelbe Schickfal in Imola auch jenen Offizier betroffen habe, der gum Quartierbestellen dorthin bestellt mar. Die zweifache Urrestation bewies hinlänglich, daß nicht nur in Bologna, sondern in der ganzen Romagna ein kombinirter und fester Plan gefaßt mar, nicht nur dem Abzuge der Truppen sich zu widersetzen, sondern auch ihren Marich fo viel als möglich zu bemmen und unmöglich zu machen. Als der Beneral in der gleichen Nacht dem Brataten bievon Angeige machte, verbeblte fich diefer weder den Ernft noch die Schwierigfeit der Lage, und befahl einzig dem Beneral feiner weitern Befehle gewärtig ju fein. Um Morgen des 29. Januar begab fich der General wieder zu dem Abgefandten, um diefe weiteren Befehle ju vernehmen. Als folche aber noch nicht ausgedacht waren und General Latour unterdeffen ersucht war, sich zu dem Erzbischof von Bologna zu begeben, so ersuchte er den Abgefandten, bis zu feiner Rückfehr fich ju entschließen , da nun feine Zeit mehr ju verlieren sei. Der Erzbischof von Bologna aber mahnte den General mit den eindringlichsten Worten von seinem Borhaben ab, was indessen der General eben so wenig berücksichtigte, wie alle andern Demonstrationen.

Bom Befuche beim Erzbischof juruckgefehrt, mußte General Latour nicht wenig ftaunen, als er den Hrn. Gefandten nicht mehr antraf. Plötlich war er verreist mit einzigem Sinterlaffen folgenden Schreibens, welches wir wörtlich anführen: